



Thema des
mittleren Teils:

**Die
heilige
katholische
Kirche**

Pfarreiblatt Tuggen

Juni 2010 Nr. 6
78. Jahrgang
Erscheint monatlich

Katholisches Pfarramt, Tel. 055 445 11 74

Gottesdienstordnung im Juni 2010

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

2. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier



3. Donnerstag. Fronleichnamfest
9.00 Eucharistiefeier beim Schulhaus Eneda. Die Erstkommunikanten feiern im weissen Kleid mit.
Musikalische Gestaltung durch die Bürgermusik.
Zum Schluss des Gottesdienstes Prozession zur Pfarrkirche.
Kirchenopfer: Priesterseminar Chur

10. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Priesterseminar Chur*

5. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
SM Louisa Huber-Landolt
6. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Anton und Adelheid Janser-Bamert
SM Marie Mächler
9. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

11. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Flüchtlingshilfe Caritas*

12. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
SM Erwin und Elisabeth Janser-Zett
13. Sonntag. **9.00 Eucharistiefeier**
SM Anton und Albertine Züger-Donner
SM Viktor und Elisa Pfister-Bamert
SM Paul und Marie Kälin-Bruhin und Paul Kälin
16. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**
18. Freitag **15.00 Uhr Trauung**
von Peter Baumberger und Denise Preisig
in der Linthbortkapelle

12. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Für die Auslagen der Firmung*

19. Samstag **15.00 Uhr Trauung**
von Lucas Vonlanthen und Barbara Kistler in der Linthbortkapelle
- 17.30 Eucharistiefeier**
SM Hermann Bamert-Thommen
20. Sonntag **10.00 Firmgottesdienst**
Weihbischof Marian Eleganti spendet unseren 32 Firmlingen das Sakrament der Firmung.
Mitwirkung der Bürgermusik
- 18.00 Italienergottesdienst**

23. Mittwoch **Kein Gottesdienst**
(Vereinsausflug der FMG)

13. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Papstopfer/Peterspfennig*

26. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
Erstes Jahresgedächtnis für Elisa Pfister-Fink
SM Alfred Janser-Weber
27. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
Jubiläumsgottesdienst der FMG
Mitwirkung unseres Kirchenchores
SM Werner und Albertina Pfister-Huber
SM Frieda und Isidor Schätti-Höner

30. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

Vorschau

Juli

14. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Verein katechetische Arbeitsstelle Kanton Schwyz*

3. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
Erstes Jahresgedächtnis für Hermann Bamert-Schnellmann
4. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Hans Hubli-Diethelm

Opferempfehlungen

3./5.6. Juni: Priesterseminar Chur

Das Opfer geht an die Stiftung Priesterseminar St. Luzi. Diese Stiftung ist die finanzielle Trägerin der gesamten Churer Ausbildungsstätte; sie ist zuständig für die Finanzierung des Priesterseminars mit dem Einführungsjahr für Priesteramtskandidaten, für die Theologische Hochschule sowie für das Mentorat der Laientheologen und -theologinnen und den Pastoralkurs.

12./13. Juni: Flüchtlingshilfe Caritas

«Begegnung:

Der erste Schritt zur Integration»

Der Flüchtlingssonntag vom 20. Juni ist jenen Menschen gewidmet, die aus Not und Verzweiflung ihre Heimat verlassen haben und Schutz bei uns in der Schweiz suchen. Kirchen und Hilfswerke wie Caritas Schweiz setzen sich dafür ein, ihnen einen menschenwürdigen Aufenthalt zu ermöglichen – ob er vorübergehend oder von Dauer ist.

Zum diesjährigen Flüchtlingssonntag ruft die Bischofskonferenz gemeinsam mit anderen Religionsgemeinschaften zu einer echten Begegnung auf: «Gehen wir aufeinander zu überall dort, wo wir uns in unserem Alltag begegnen, sei dies in der Nachbarschaft, Schule, Ausbildung, im Beruf, in der Religionsgemeinschaft oder in der Freizeit.»

Begegnung ist der erste Schritt zur Integration. Die Kollekte an diesem Sonntag hilft, dass Caritas ihre Aufgaben in der Flüchtlingshilfe erfüllen kann. Caritas dankt für Ihre Spende.

26./27. Juni: Papstopfer/Peterspfennig

Der Peterspfennig gibt dem Papst die Möglichkeit, karitative Werke zu unterstützen oder selbst umzusetzen. Anders als viele denken, wird der Peterspfennig nicht eingesetzt, um die Verwaltungskosten des Vatikans zu decken, sondern ausschliesslich für die karitativen Werke des Papstes, namentlich Gesundheitswerke für die Ärmsten. Dank der Erträge der Kollekte für den Peterspfennig kann er unter anderem den Christen Osteuropas, Afrikas, Lateinamerikas und des Fernen Ostens Hilfe bringen.

Fronleichnam

Am Fronleichnamfest steht das Altarssakrament im Zentrum: Jesus gibt sich uns in der Hostie, im Heiligen Brot. Was er am Hohen Donnerstag eingesetzt hat, das feiern wir an Fronleichnam. Und an diesem Tag wollen wir auch betonen, dass dieses Geschenk nicht nur in das Kirchengebäude hinein gehört, sondern in die Welt hinaus getragen werden soll. Darum besammeln wir uns zum Gottesdienst am Fronleichnamstag draussen, unter freiem Himmel, beim Schulhaus Eneda, wo wir die Eucharistie miteinander feiern. [Bei schlechtem Wetter gehen wir in die Aula.] Die Erstkommunikanten nehmen in Erinnerung an ihren Weissen Sonntag, an dem sie erstmals Jesus im Heiligen Brot empfangen durften, im weissen Kleid daran teil. Die Bürgermusik wird uns diesen Gottesdienst musikalisch begleiten; ganz herzlichen Dank dafür. Zum Schluss des Gottesdienstes begleiten wir dann das Allerheiligste in der Monstranz zur Kirche und schliessen dort mit einer kleinen eucharistischen Andacht und dem eucharistischen Segen den Festgottesdienst ab. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Pfarrechronik



Durch die Taufe wurden in unsere Gemeinschaft aufgenommen:

Am 3. April: *Finn Pfister*, geboren am 22. Januar 2010, als Kind von Philip und Anja Pfister-Stoppa, Ulmenweg 1.

Am 25. April: *Fabio Mader*, geboren am 22. September 2009, als Kind von Daniel Schnell und Nadine Mader, Stockbergstr. 10a.

Glückwunsch

90 Jahre

am 1. Juni Frau Maria Meier

80 Jahre

am 9. Juni Frau Irmgard Bamert-Kälin

am 11. Juni Frau Josefina Bamert-Ziltener



Firmung Am Sonntag, den 20. Juni spendet Weihbischof Marian Eleganti unseren 32 Sechstklässlern das Sakrament der Firmung. Es sind dies:

Klasse 6A
hinterste Reihe von links
nach rechts:

Natascha Ziltener,
Jérôme Angehrn,
Gianluca Laffusa,
Gjejson Lleshaj,
Lukas Steinauer

mittlere Reihe:
Suzana Gjetaj,
Mirjam Kabashi,
Bettina Egli,
Angela Schmucki,
Thomas Ronner,
David Huber

kauernd:
Dave Hegner,
Nicola Huber



stehend
von links nach rechts:

Stefan Horisberger,
Martin Steinegger,
Simone Mauro,
Fabian Diethelm,
Noël Oppliger, Iris Ruoss,
Nico Malacrida, Jan Bamert,
Edy Käslin

sitzend:
Alexander Glattfelder,
Samuel Gjetaj,
Marina Mächler,
Antonia Bamert,
Giulia Florida,
Ramona Kälin

kauernd:
Lea Bamert, Tanja Huber

es fehlen: Gjesika Lleshaj
und Dario Januzzi

Wir freuen uns, Weihbischof Marian Eleganti in unserer Pfarrei begrüßen zu dürfen. Seit Anfang dieses Jahres ist er der neue Weihbischof unseres Bistums. Die letzten Jahre hat er bei uns schon einige Male als Abt vom Otmarsberg Uznach das Sakrament der Firmung gespendet. Herzliches Willkommen!

Spezielle Termine

- 1. Dienstag:** Jassen im Rest. Limmat
- 10. Donnerstag:** Riedlandfilm
im Rest.Hirschen
- 22. Dienstag:** Preisjassen im Rest. Rössli
- 29. Dienstag:** Kleine Wanderung
13.30 Uhr ab Gallusplatz
- Organisation durch die Pro Senectute
Ortsvertretung Claudia Ebnöther

9. Mittwoch: Die Frauen der FMG treffen sich um 14.00 Uhr bei der Familie Bamert, Ebnet um alles rund um die Spargeln zu erfahren. Abfahrt Gallusplatz 13.30 Uhr.
Aus organisatorischen Gründen müssen wir uns anmelden. Also bis spätestens 1. Juni 2010 bei Rita Janser Tel. Nr. 055 445 13 73 oder 076 396 13 73
oder per E-Mail rita.janser@gmx.ch

23. Mittwoch: Die FMG lädt zu ihrem alljährlichen Vereinsausflug ein: Der Zielort ist Überraschung und die Einladung wird den Mitgliedern mit separater Post zugestellt, Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen nimmt Frieda Müller, Tel. Nr. 055 445 16 46 oder Natel Nr. 079 584 57 16
oder per E-Mail mueller-rueteli@bluewin.ch
bis 11. Juni 2010 gerne entgegen!

27. Sonntag, um 9.00 Uhr ist unsere Vereinsmesse, anlässlich unseres Jubiläumsjahres. Wir freuen uns, möglichst viele Mitglieder an dieser Sonntagsmesse zu begrüßen. Anschließend wird von der FMG ein Apéro offeriert.

Rückblick auf hundert Jahre Frauen- und Müttergemeinschaft

Anlässlich der Volksmission im Jahre 1910 machte Pater Benzinger in einem Vortrag die Anregung, es sollte in Tuggen ein Mütterverein gegründet werden.

Zum Beweis, dass seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen waren, meldeten sich nach Schluss des Vortrages einige Frauen bei Herrn Pfarrer Casutt, um sich ins Mitgliederverzeichnis einzutragen.

Am 2. Februar 1910 – an Maria Lichtmesse – nach einer kurzen Andacht führte Herr Pfarrer

Casutt durch die Gründungsversammlung. Der Vorstand war besetzt durch die Präsidentin Frau Maria Bamert, der Kassierin Frau Josefa Spiess-Pfister und der Aktuarin Frau Julie Bamert-Pfister.

Die geistliche Leitung übernahm Herr Pfarrer Casutt, denn zur damaligen Zeit war der Verein eng mit der Kirche verbunden.

Neben dem Vereinsleben engagierte sich der Verein anfänglich in der Krankenpflege und für die älteren Bewohner im Dorf.

Der Jahresbeitrag betrug Fr.1.20 und als er 1941 auf Fr. 2.50 erhöht wurde, konnte man den Betrag in zwei Raten bezahlen.

Im Jahr 1919 beschloss man, dem Verein «Zur Verhütung unsittlicher Mode» beizutreten.

1923 führte der erste Ausflug nach Luzern und Zug. In diesem Jahr war die Generalversammlung so schlecht besucht, dass man beschloss, bei den Unentschuldigten 50 Rappen Busse einzuziehen.

1971 wurde die Adventsfeier für die Senioren gegründet. Wer nicht an der Feier teilnehmen konnte, dem wurde der Klaussack nach Hause gebracht und dies waren manchmal noch um die hundert Klaussäcke.

Auch der Fasnachtsnachmittag wurde damals noch von der FMG durchgeführt. Inzwischen wurde die Organisation dieser Nachmittage an andere Vereine abgegeben.

Während der letzten hundert Jahre verlagerten sich die Aktivitäten des Vereins zeitlich vom Morgen auf den Nachmittag und heute findet fast alles am Abend statt.

Es gab Hoch und Tiefs, friedliche und turbulente Zeiten und heute ist die Frauen- und Müttergemeinschaft ein gesunder Verein mit 125 Mitgliedern, die zur Freude des Vorstands aktiv am Vereinsleben teilnehmen.

Kollekten und Spenden

2./3./4.4. Christen im Heiligen Land	1'045.—
10./11.4. Ausl. vom Weissen Sonntag	1'180.—
17./18.4. Weltjugendtag in Gossau	325.—
24./25.4. Bibelpastorale Arbeitsstelle	225.10

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

Kann man Liebe gebieten?

Das Liebesgebot ergeht im Johannesevangelium, nachdem Jesus den Jüngern die Füße gewaschen hatte: «Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben» (Joh 13,34). Doch kann man Liebe gebieten?

In der Welt der Bibel ist das möglich. Denn das Wort «Liebe» kam in Verträgen vor. Der assyrische König im Zeitstromland des 7. Jahrhunderts vor Christus verlangte von seinen Untertanen und Verbündeten, dass sie ihn lieben sollten wie sich selbst. Der König gebot kein Gefühl, als sollten seine Untertanen ihn liebenswert und sympathisch finden. Er gebot ein Verhalten. Die Untertanen

und Verbündeten verhalten sich ihm gegenüber aufrichtig, treu und loyal. Der König will sich auf sie verlassen können und keinen Verrat oder Vertrauensbruch fürchten.

Liebe wie die Bibel sie gebietet, ist kein Gefühl, sondern ein Verhalten. Liebe meint Treue, Solidarität, Gerechtigkeit.

Im Zweistromland sowie im Liebesgebot von Levitikus 19,18 ist die Liebe zu sich selbst der Massstab: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» In den alten Kulturen ging es den Menschen vor allem um das pure Überleben. Man starb früh an Mangelernährung, Seuche, Krieg, Kindbettfieber. Man hatte keine Zeit, sich Gefühlen und seelischen Empfindsam-

keiten zuzuwenden. Selbstliebe war selbstverständlich und unerlässlich zum Selbsterhalt.

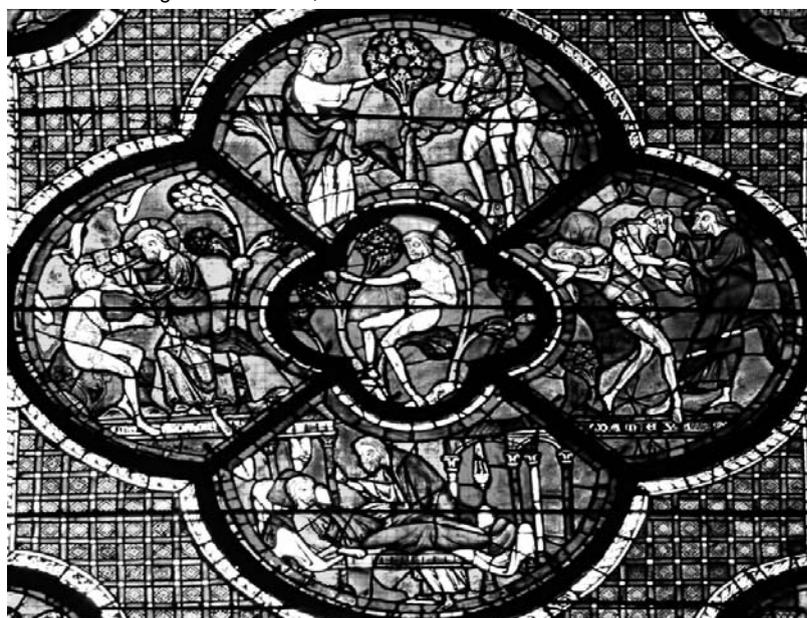
Erst eine gesicherte materielle Existenz erlaubt den Luxus, die Ängstlichkeit, Verlorenheit, Verträumtheit und Schüchternheit des inneren Kindes wahrzunehmen. Die eigene Verletzlichkeit zu lieben fällt schwer. Wenn man aber sich selbst nicht lieben kann, wie mag man den Nächsten lieben?

Im Johannesevangelium ist der Vergleichspunkt nicht die Selbstliebe, sondern die Liebe Jesu. Die Liebe Jesu ist aber nicht der Massstab, so als müsse unsere Liebe so gross sein wie seine. Jesus hat sein Leben für seine Freunde hingegen (Joh 15,13). Eine solche Hingabe hat allein Jesus «vollbracht» (Joh 19,28–30). Von den Jüngern verlangt er sie nicht. Zu Petrus sagt er: «Du willst für mich dein Leben hingeben? Amen, amen, das sage ich dir: Noch bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.»

Die Liebe Jesu ist das Fundament, das mich zu Selbstliebe und Nächstenliebe befähigt. Weil Jesus mich – mit meiner Schwäche, Verlorenheit und Verletzlichkeit – liebt, schenkt er mir die Kraft, meinen Mitmenschen gegenüber treu, solidarisch, gerecht zu sein.

kipa – Hans Ulrich Steymans, Dominikaner ist Professor für Altes Testament und Biblische Umwelt an der Universität Freiburg (Schweiz) und lebt im Kloster St. Hyazinth in Freiburg.

Der «gute Samariter», Glasfenster in der Kathedrale von Chartres



Der Wettersegen

*Vor Blitz, Hagel und Ungewitter
bewahre uns, Herr Jesus Christ.*

Böse Dämonen im Gewitter?

Dass Unwetter grossen Schaden anrichten können, erleben wir immer wieder, besonders in den Sommermonaten. Und wer selber schon mal in ein Gewitter geraten ist, weiss wie bedrohlich die Kräfte der Natur wirken. Es erstaunt deshalb nicht, dass auch Christen früher glaubten, dass im Gewitter böse Dämonen wirksam waren und ihr Unwesen trieben. Kein Wunder betete man deshalb um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand dann auch der sogenannte *Wettersegen*. Mittelalterliche Gebetsformulare enthalten den Taufexorzismen und den Exorzismen nachgebildete Beschwörungen der Dämonen. Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten die Verwendung von heiligen Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegen die Allerheiligenlitanei zu beten. Im deutschsprachigen Raum setzte sich auch der Brauch durch, den Segen mit einem Kreuzpartikel zu erteilen.

Vom 25. April bis 14. September

Im Gegensatz zum «römischen» Wettersegen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den «deutschen» Wettersegen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. Vom Festtag des Heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusssegen der Messfeier erteilt werden. Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge.

Wettersegen im deutschsprachigen Messbuch

In unserem deutschsprachigen Messbuch sind solche Wettersegen zu finden. Zunächst wollen wir nicht vergessen, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist und den Menschen die Früchte der Erde schenkt:

«Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen die Welt anvertraut und willst, dass wir ihre Kräfte nützen. Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mit frohem und dankbarem Herzen dir dienen.»

Der Anfang dieses Gebets erinnert an die Begleitgebete zur Gabenbereitung. Wenn der Priester die Schale mit Brot über den Altar hält spricht er (meistens leise): *«Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.»* Und wenn der Priester den Kelch über den Altar hält: *«Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit er uns der Kelch des Heiles werde.»*

Lob, Dank und Bitte

Der Anfang des Wettersegens ist ein Gebet zu Gott, dem zuallererst unser Lob und Dank gilt. Dank für unsere Erschaffung, Dank für die ganze Schöpfung. *«Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mit frohem und dankbarem Herzen dir dienen.»* Erst jetzt kommt die Bitte um die Erhöhung unseres Gebets: *«Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern.»* Für in der Landwirtschaft tätige Menschen, mag diese Bitte eine tiefere Bedeutung haben, als für Stadtmenschen. Aber gerade der Wettersegen kann uns helfen, nicht zu vergessen, woher wir die Nahrung für unser Leben erhalten.

In einem weiteren Wettersegen des Messbuches werden nicht nur die Menschen gesegnet, sondern auch die Felder, die Gärten und der Wald. Ein schöner Hinweis, dass auch die Natur Teil der göttlichen Schöpfung ist und ihr zusammen mit uns Menschen der Segen Gottes zugesprochen werden kann.

«Gott der allmächtige Vater, segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern.

Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der Erde.

Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebrauchet, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.»

Jürg Stuker, Liturgisches Institut

Quiz Nr. 50 – Einsenden der Lösung bis 10. Juni 2010

- | | |
|---|---|
| <p>1. Was meint das Neue Testament mit dem Begriff «Krippe»?</p> <p>Skelett → A
 Kindergarten → B
 Futtertrog → H
 Krankheit → S</p> | <p>5. Was ist das verbreitetste Buch in Europa?</p> <p>Der Brockhaus → T
 Die Bibel → J
 Der Duden → A</p> |
| <p>2. Wer ist der Vater von Nimrod?</p> <p>Husch → R
 Kusch → E
 Hasch → P</p> | <p>6. Wodurch wurde Jesus bei seiner Festnahme von Judas verraten?</p> <p>Umarmung → O
 Kuss → E
 Handschlag → N
 Ohrfeige → G</p> |
| <p>3. Für welche Bäume ist der Libanon bekannt?</p> <p>Pinien → L
 Oliven → O
 Pappeln → S
 Zedern → R</p> | <p>7. Wem wurden die 10 Gebote von Gott übergeben?</p> <p>Jakob → R
 Abraham → E
 Moses → S
 Aaron → P</p> |
| <p>4. Wieviele Opferlämmer nahm Moses mit in die Arche?</p> <p>keins → Z
 zwei → I
 sechs → M
 vier → U</p> | <p>8. Wer fand keine Schuld an Jesus?</p> <p>Augustus → L
 Pontius Pilatus → U
 Der Hohepriester → S
 Festus → N</p> |

Weitere Fragen und Antworten finden Sie unter: www.biblionaeer.de

Das Lösungswort finden Sie indem Sie den Buchstaben (hinten rechts) bei der jeweiligen richtigen Antwort der Reihe nach in untenstehendes Gitter eintragen.

Im April haben wir 95 richtige Antworten erhalten. Lösungswort: Osterfeuer. Der Erwachsenenpreis ging an Paul Walpen in Reckingen VS. Der Kinderpreis ging an Manuel Imboen in Steg VS.



Lösungswort Nr. 50:

					-				
--	--	--	--	--	---	--	--	--	--

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____

Adresse _____ PLZ und Ort: _____

Einsenden an: Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 St-Maurice (der Preis wird ausgelost)